

Antrag

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

19.03.2007

Kein Palmöl-Blockheizkraftwerk ohne Zertifizierung!

Der Rat wolle beschließen:

Der Rat der Stadt Emden schließt sich dem Antrag „Zertifizierung für importierte Biomasse“ an, den der Ausschuss für den ländlichen Raum, Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des niedersächsischen Landtages fraktionsübergreifend und einstimmig beschlossen hat.

Der Rat bittet den Oberbürgermeister, bei der Ansiedlung von Projekten wie den geplanten Blockheizkraftwerken im Emdener Hafen, in denen Palmöl verbrannt werden soll, darauf hinzuwirken, dass die Verwendung von nicht zertifiziertem Palmöl, insbesondere aus Indonesien, über Vereinbarungen mit dem Unternehmen ausgeschlossen wird.

Die Mitglieder des Rates in der Gesellschafterversammlung und im Aufsichtsrat der Stadtwerke Emden werden gebeten, darauf hinzuwirken, dass eine Zusammenarbeit der Stadtwerke mit Unternehmen, die Palmöl für die Energieerzeugung verwenden, von der Einhaltung der im oben genannten Antrag benannten Voraussetzungen und Kriterien abhängig gemacht wird.

Bernd Renken
Fraktionssprecher

Anlage

Anlage:

Änderungsvorschlag
(zu Drs. 15/2846 und Drs. 15/3134)

Fraktion der CDU
Fraktion der SPD
Fraktion der FDP
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Hannover, den 10.11.2006

Zertifizierungssystem für importierte Biomasse

Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen - Drs. 15/2846 und Drs. 15/3134

Der Landtag wolle den Antrag in folgender Fassung beschließen:

EntschlieÙung

Aus Gründen der Ressourcenschonung, des Klimaschutzes und der Minderung der Importabhängigkeit Deutschlands bei den endlichen Energierohstoffen ist es ein wichtiges Ziel der Energiepolitik, den Anteil erneuerbarer Energien, insbesondere den Anteil der biogenen Kraftstoffe, unter Beachtung der Energieeffizienz zu erhöhen. Dazu importieren Deutschlands Raffinerien und Kraftwerke auch Pflanzenöle aus Schwellen- und Entwicklungsländern. Diese forcieren den Absatz ihrer Produkte auf dem Weltmarkt und können damit ihre eigene Wirtschaft stärken. Diese Entwicklung unterstützt auch die Biokraftstoff-Richtlinie der Europäischen Union.

Zur Gewinnung von Bioenergieträgern wie beispielsweise Pflanzenölen werden in den Schwellen- und Entwicklungsländern aber oftmals Natur- und Artenschutz unberücksichtigt gelassen. So besteht die Gefahr, dass zur Gewinnung von Palmöl zum Beispiel Flächen des Regenwaldes unwiederbringlich vernichtet werden.

Der Landtag bittet die Landesregierung, sich dafür einzusetzen, dass außerhalb der EU erzeugte pflanzliche Öle und Biokraftstoffe nur gefördert werden dürfen, wenn nachgewiesen ist, dass sie nach einem in der EU oder international anerkannten Zertifizierungssystem aus nachhaltigem und somit naturverträglichem Anbau stammen.

Der Verzicht auf eine weitere Umwandlung von Primärwald in Plantagen und die Respektierung der Menschenrechte in den Lieferländern sind für uns Kriterien einer künftigen Zertifizierung.

Damit bleiben sowohl die wirtschaftlichen Interessen der Importländer gewahrt, die Rechte der Urbevölkerung gesichert als auch die Regenwälder und die Moore geschützt.

Bis zum Wirksamwerden einer anerkannten Zertifizierung ist im Einzelfall zu prüfen, ob das Nachhaltigkeitsgebot des EEG (§1 Abs. 1) erfüllt ist.

Weiterhin bittet der Landtag die Landesregierung, die Einführung einer Positivliste bis zur Einrichtung eines international anerkannten Zertifizierungssystems durch die Bundesregierung prüfen zu lassen.